

Schilddrüse: Neues in der Diagnose und Therapie von Schilddrüsenfunktionsstörungen

Prim. Univ.-Doz. Dr. Ewald Kresnik

Die Schilddrüse ist ein Organ das lebenswichtige Hormone Thyroxin und Trijodthyronin produziert und in den Blutkreislauf abgibt. Bereits im Mutterleib sind die Schilddrüsenhormone verantwortlich für eine normale Entwicklung des Gehirns des ungeborenen Kindes und sind mitverantwortlich für eine normale Entwicklung im Kindesalter und beim Heranwachsenden. Beim Erwachsenen sorgen die Schilddrüsenhormone für eine normale Funktion des Stoffwechsel- und Energiehaushaltes. Sie wirken auf Herz und Kreislauf, Nervensystem und Muskulatur, Haut, Haare und Fingernägel, auf Magen- und Darmtrakt, aber auch auf das Temperament und die Stimmungslage.

Wesentlich zur Produktion der Schilddrüsenhormone ist Jod, das aus der Nahrung aufgenommen wird. Der tägliche Jodbedarf beträgt laut WHO 200 µg Jod. In Österreich wird zur Vorbeugung das Speisesalz künstlich mit Jodid angereichert.

Die Folge eines chronischen Jodmangels ist die Entstehung eines Kropfes oder Struma, bei der es zu einer Vergrößerung der Schilddrüse kommt. Struma ist eine der häufigsten Erkrankungen, wobei Frauen häufiger als Männer betroffen sind. Wenn sich die Schilddrüse vergrößert kann es auch zur Ausbildung von Knoten mit Störungen der normalen Hormonproduktion und damit zu Funktionsstörungen kommen.

Wenn zu viele Schilddrüsenhormone erzeugt werden entsteht eine Überfunktion (Hyperthyreose). Bei einer Überfunktion kommt es zum Auftreten von Symptomen, die sich oft nur allmählich entwickeln. Anfangs werden nur Einzelsymptome wie erhöhter Puls, Herzbeschwerden, Gewichtsabnahme, Nervosität, Unruhe, Schlafstörungen, sowie Haarausfall oder abnehmende Leistungsfähigkeit beobachtet. Oft erst nach vielen Jahren entwickelt sich das Vollbild der Überfunktion, die bei der sog. Basedow- Erkrankung auch zu einem Hervortreten der Augen führt.

Wenn zu wenig Schilddrüsenhormone gebildet werden spricht man von einer Unterfunktion (Hypothyreose). Alle Stoffwechselfvorgänge im Körper laufen vermindert und verlangsamt ab. Die Patienten fühlen sich müde, matt, antriebslos, nehmen leicht zu, die Stimmung wird depressiv, das Haar wird brüchig und fällt aus. Die Haut wird trocken und schuppig.

Bei der sog. Hashimoto Erkrankung tritt eine Unterfunktion familiär gehäuft auf, deshalb sollten sich auch die Geschwister und die Eltern einer Untersuchung unterziehen.

Die Abklärung der Schilddrüse umfasst mehrere Untersuchungsschritte. Die Ultraschalluntersuchung zeigt wie groß die Schilddrüse ist und ob sie knotig verändert ist. Die Szintigraphie gibt Auskunft über die Funktion der Schilddrüse. Eine Unter- oder Überfunktion kann unkompliziert anhand einer Blutuntersuchung festgestellt werden. Bei Knotenbildung wird eine ultraschallgezielte Feinnadelpunktion durchgeführt. Dadurch wird eine frühzeitige Krebserkennung möglich.

Sowohl der Kropf als auch eine Funktionsstörung der Schilddrüse müssen behandelt werden, weil eine schwere Über- als auch Unterfunktion einen lebensbedrohlichen Zustand darstellt. Aus diesem Grund sollte die Therapie von einem erfahrenen Schilddrüsenspezialisten, im Normalfall von einem Nuklearmediziner durchgeführt werden. Durch moderne und neue Therapiemethoden gelingt es die Patienten zu heilen.

Dies setzt jedoch jedoch eine rechtzeitige Diagnose voraus. Gehen sie daher frühzeitig zur Schilddrüsenuntersuchung.